

Zwischenbericht

Im Jahre 1969 zog ich nach Wiesbaden. Vorher war ich sechs Jahre tätig im Institut für experimentelle Kernphysik des Deutschen Kernforschungszentrum und der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Meine 1967 gegründete Firma VIDEO DIGITAL TECHNIK, Ulrich Jochimsen - damaliges Hauptarbeitsgebiet: Fernsehstudioteknik - ist die materielle Basis für meine Arbeit.

1. Zu meinen Tätigkeiten im öffentlichen Auftrag.

1.1 Von 1969 bis Ende 1973 habe ich die Hessische Landesregierung bei der Gründungs- und Anfangsphase des Bildungstechnologischen Zentrums BTZ Wiesbaden beraten. Ein Drittel bis zur Hälfte meiner Firmen-Arbeitskapazität ging - ohne Honorar - auf das Projekt BTZ.

Ende 1973 habe ich den Hessischen Finanzminister gebeten, mich meiner Aufgaben als sein Vertreter im Aufsichtsrat der BTZ GmbH zu entbinden. Grund: Die für die Arbeit des BTZ gegebenen Richtlinien wie die eingesetzten Mittel wurden in keiner Weise den Notwendigkeiten und den Erfordernissen für die Aus- und Weiterbildung gerecht.

Durch eine Reihe politischer Fehlleistungen wurde dann das BTZ aufgelöst und als „Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung“ als Abteilung des Hessischen Kultusministeriums neu eingerichtet. Somit ist zwar ein Resultat meiner Arbeit erhalten und nicht sinnlos gewesen. Aber eine wesentliche Chance, die neuen Medien systematisch für die Aus- und Weiterbildung zu nutzen und den Kern einer Wiesbadener Universität zu schaffen, ist vertan. Dies wirkt umso schwerer, als in der Zukunft ein funktionierendes bildungstechnologisches Zentrum weit über Wiesbaden hinaus Ausstrahlungskraft besessen hätte, da es Beiträge zur Bewältigung der Energie-, Umwelt- und Beschäftigungskrise hätte leisten können.

1.2 Eine Monate später (1974) habe ich mit Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und Regierung das „Institut für Kommunikationstechnologie und Systemforschung e.V.“ in Wiesbaden gegründet, dessen 1. Vorsitzender ich bin.

Der Wohlstand und damit die Wachstums- und Lebenschancen der Bundesrepublik Deutschland werden in Zukunft noch stärker als vorher davon abhängen, ob das individuelle und gesellschaftliche Know How zügig genug die verschiedenen Lebensbereiche durchdringen wird. Keine neuen vorwiegend materie- und energieumsetzenden Industrien werden die benötigten Arbeitsplätze schaffen, sondern die Industrien der Informationsproduktion und der Kommunikation. Diese Bereiche sind aber durch Macht- und Monopolinteressen versperrt. Nach der neunten wirkungslosen Konjunkturspritze dämmert den Verantwortlichen jetzt, fünf Jahre nach der Energiekrise, daß sich die Bundesrepublik in einer tiefen Strukturkrise befindet.

Die Politiker, selbst Bundeskanzler und Bundespräsident, werden nicht müde, von der besonderen Verantwortung der Wissenschaftler und Ingenieure zu sprechen, um die Verantwortung von sich abzuwälzen. Diese Gruppe wiederum spürt am krasssten den Widerspruch zwischen Reden und Taten, zwischen Notwendigkeit und Realität, zwischen Möglichkeiten und Verhinderungen.

1.3 Im Jahre 1975 wurde ich zum alleinigen Vertreter des Staates Hessen in die Bundeskommission für den Ausbau des technischen Kommunikationssystems (KtK Planungszeitraum 1985 bis 2000 vom Hessischen Ministerpräsidenten berufen. Ich habe die verfassungspolitischen Fragen im Verhältnis zu den technischen Möglichkeiten zur Sprache gebracht und bin dabei voll mit dem

Vertreter des Vorstandes der Siemens AG, Herrn Dieter von Sanden, zusammengeprallt: Anlaß des Konflikts: angesichts der Geschäftsinteressen des einzigen deutschen multinationalen Konzern sollten die Themen: „Wahrung der Intimsphäre des Einzelnen“, „Schutz vor Abhörmöglichkeiten“, „Schaffung von Wettbewerb“, „Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit“ und „niedrigere Post- und Fernmeldegebühren“ kein Gesprächsthema sein. Wörtlich äußerte sich das Vorstandsmitglied von Sanden (Siemens) in der Sitzung: „Jetzt werden Sie bestraft!“

Und so sah die Bestrafung aus: Wenige Wochen später waren meine Bankkredite bei der Commerzbank gekündigt. Dies war für mich deshalb ein harter Schlag, weil ich gerade dabei war, ein Ersatzquartier für die von der Stadt Wiesbaden gekündigte Haus Mainzer Str. 1 zu schaffen.

Wenn in der Politik schon Verfilzungen erschrecken, muß man sich fragen, wie auf die Dauer die handfesten Verflechtungen zwischen der Siemens AG, der deutschen Großindustrie, den Großbanken und den Interessen der staatlichen Monopolbetriebe vertuscht werden sollen.

Zur Erläuterung ein Zitat aus einem z. Z. noch unter Verschuß gehaltenen Gutachten von Prof. Dr. Wernhard Möschel, Tübingen den 25. Juli 1975:

„Die extrem gestörten Marktverhältnisse: ...

- Die 100 %ige Monopolstellung der Deutschen Bundespost (DBP),
- ihre gesetzliche Absicherung auf Dauer,
- das Prinzip der Einheitstechnik in hier relevanten Markt,
- eine extrem ungünstige Angebotsstruktur, nämlich ein enges, teilmonopolistische Oligopol,
- die historische Entwicklung des Marktes (keine Neuzugänge, fixe Marktanteile, kein Preiswettbewerb, sondern Siemens-Priesführerschaft. ...

Zusammenfassend bleibt festzustellen, daß die Störung der Funktionsfähigkeit von Wettbewerb nicht nur auf Seiten der DBP vollkommen, sondern auch auf der Anbieterseite ganz elementar ist.“

1.4 Im übrigen war ich Berater des Gesamtvorstandes der Frankfurter Flughafen AG. In dieser Funktion konnte ich durch eigene Vorschläge beim Bau des neuen Flughafens Gesamtersparnisse in der Höhe von ca. 20 Millionen DM initiieren.

2. Beispiele für technologische Innovationen

2.1 Vor über vier Jahren habe ich das erste europäische Taschenfunksystem VIDIPHON vorgestellt. Vorteile: keine Straßenkabelarbeiten, billiger als das jetzige Schnurtelefonsystem, abhörsicherer, die Notrufsäule in der Westentasche, ein Exportartikel ersten Ranges, das zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen kann.

Die Deutsche Bundespost verweigert mir eine Herstellungsgenehmigung.

2.2 Entwicklung des Konzeptes der BLACKBOX.

Es handelt sich um ein Schnittstellengerät, das der klaren Abgrenzung des Fernmeldemonopols von den Benutzergeräten dient. Das Konzept ist von der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Generaldirektion für Binnenmarkt und Gewerbliche Wirtschaft. In einem AIDE MEMOIRE für die Leiter der Fernmeldeverwaltungen vom 14. Februar 1978 für die Koordinierung der Entwicklung zukünftiger Fernmeldesysteme aufgegriffen worden.

Bevor ich den Bahnhof Waldstraße in Wiesbaden im Dezember 1974 als zukünftiges Ersatzquartier gekauft habe, wurde mir von hohen Beamten der Bundesregierung eine Förderung meines Projektes

BLACKBOX zugesagt. Die fortschrittsfeindliche DBP hat im Anschluß daran jedoch mit der Siemens AG verhindert, daß meine Arbeiten unterstützt wurden.

Den Bahnhof Waldstraße habe ich seinerzeit gekauft, um nicht gleich wieder mit meinen Apparaturen umziehen zu müssen. Ein weiteres Ziel war, Alternativen für die Bundesbahn in den 80iger Jahren zu entwickeln. Das Defizit der Bundesbahn steigt jährlich und betrug letztes Jahr 16 Milliarden DM. Im öffentlichen Bewußtsein gibt es kein Konzept für die Lösung dieser unerträglichen Situation. Es kommt hinzu, daß diese Misere vor dem Hintergrund der energieknappen Zukunft gesehen werden muß.

2.3 Im Auftrag des Hessischen Ministerpräsidenten habe ich im letzten Monat eine Studie zum Thema ENERGIEBOX fertiggestellt. Es handelt sich um ein energiepolitisches Konzept mit der Zielrichtung:

- a) Energieeinsparung und bessere Nutzung der Primärenergie,
- b) Dezentralisierung der Erzeugung elektrischer Energie und Erhöhung der Versorgungssicherheit.

Grundgedanke des Konzeptes ist die Verbindung der Raum- und Objektheizung mit der Erzeugung elektrischer Energie. Die technische Lösung besteht darin, kleine Wärmekopplungseinheiten zu entwickeln und dezentral zu betreiben (Kombination von Wärmekraftmaschinen, Diesmotoren mit Kleingeneratoren; Heizung durch die anfallende Abwärme, Einspeisung der elektrischen Energie in das vorhandene Netz).

Vorteil: geringere Investitionskosten pro installierte Leistung in kW, bessere Ausnutzung der Primärenergie, geringere Störanfälligkeit des Versorgungssystems, Übergeordneter Vorteil: Entspannung der Diskussion über Kernkraftwerke.

Zusammenfassung:

In den letzten 10 Jahren habe ich Konzepte gegen die Verstaatlichung des Menschen entwickelt und in die Öffentlichkeit gebracht, damit der Staat vermenschlicht wird. Diese Konzepte realisieren den Verfassungsauftrag in den Gebieten der Zukunftstechnologien der Kommunikation, der Energie- und Verkehrstechnik. Sie stellen außer auf politischem Gebiet keinen Bruch zu dem im II. Deutschen Reich und während der ersten industriellen Revolution geschaffenen Infrastruktursystemen dar. Diese Konzepte verwenden das vorhandene um u.a. neue zukunfts-trächtige Arbeitsplätze zu schaffen.

Die generelle Zielsetzung meiner bisherigen und zukünftigen Arbeit:

Dezentralisierung und Abbau von Monopolstrukturen im Fernmeldebereich. Verlagerung der Innovationstätigkeit von energie- und rohstoffintensiven Technologien auf energie- und rohstoffschonende Kommunikationstechnologien.

Wiesbaden, den 23. Juli 1978

gez. Ulrich Jochimsen